

Inhalt

1	Einige Worte zur Einleitung.....	7
2	Die Schriftstellerin Astrid Lindgren.....	11
2.1	Eine kurze Biografie.....	11
2.2	Lindgren über Erziehung und Literatur.....	30
3	„Michel aus Lönneberga“.....	35
3.1	Autorinstanz und fiktive Erzählinstanz.....	35
3.2	Die Eltern-Sohn-Beziehungen.....	45
3.2.1	Die Vater-Sohn-Beziehung.....	45
3.2.2	Die Mutter-Sohn-Beziehung.....	55
3.3	Hierarchie und Anarchie.....	60
3.4	Lernen in Selbstbestimmung.....	76
3.5	Die literarische Fiktion als Spiel.....	82
3.6	Egozentrik der Fantasiestruktur.....	85
3.7	Die Figurenkonstellation – oppositionell und komplementär.....	94
3.8	Das Sujet als Grenzüberschreitung.....	98
4	„Pippi Langstrumpf“ – mit Exkursen zu „Mio“ und „Ronja“...101	
4.1	Autorinstanz und fiktive Erzählinstanz.....	101
4.2	Elternlosigkeit versus elterliche Fürsorge.....	108
4.3	Hierarchie versus Gleichberechtigung.....	120
4.4	Vater-Kind-Dyade.....	132
4.4.1	Die Vater-Tochter-Dyade in „Pippi Langstrumpf“.....	132

4.4.2	Exkurs I: Die Vater-Sohn-Dyade in „Mio, mein Mio“	138
4.4.3	Exkurs II: Die Vater-Tochter-Dyade in „Ronja Räubertochter“	143
4.5	Lernen zwischen Selbstbestimmung und Verweigerung	152
4.6	Die literarische Fiktion als Spiel im Spiel.....	158
4.7	Egozentrik der Fantasiestruktur.....	168
4.8	Die Figurenkonstellation – oppositionell und komplementär	174
4.9	Das Sujet als Grenzüberschreitung.....	181
5	Wie selbstbestimmt sind Michel, Pippi, Mio und Ronja?.....	183
6	Literatur.....	187
6.1	Primärliteratur	187
6.2	Sekundärliteratur	187